

10. Schlosspark Schönbrunn



Ort Schönbrunner Schloßstraße, XIII. Hietzing
Zeit 14. Mai 1933, 9:00–12:00 Uhr

III.2.1 &
Abb. 28, S. 81

II.13 & III.3.1

II.15

III.1.1

III.1.4

Der Österreichische Heimatschutzverband hält am Sonntag, dem 14. Mai 1933, eine „Türkenbefreiungsfeier“ im Schlosspark Schönbrunn ab. Mitglieder der paramilitärischen **Heimwehren** reisen aus dem ganzen Land in Sonderzügen an, brechen früh morgens von den Wiener Bahnhöfen zum ehemaligen Kaiserpalast auf und formieren sich bis 9 Uhr in der barocken Gartenanlage. Die Teilnehmerzahlen schwanken je nach politischer Tendenz der Quelle zwischen 20.000 und 40.000.¹⁰⁴ Nachdem die Vertreter der Bundesregierung eingetroffen sind, wird eine katholische Feldmesse gelesen. Um 10:20 Uhr beginnen die Ansprachen zur Erinnerung an die Befreiung Wiens von der Zweiten „Türkenbelagerung“ im Jahr 1683, die bis 11:05 Uhr live von **Radio Wien** übertragen werden.¹⁰⁵ Im Anschluss an eine Luftparade mit Flugzeugen des Heimatschutzes marschieren die Heimwehrleute über die Schloßallee, die Mariahilfer Straße, die Babenbergerstraße und die Ringstraße zum **Schwarzenbergplatz**, wo die ersten Truppen gegen 13 Uhr eintreffen.

Die Idee für die Kundgebung stammte von **Ernst Rüdiger Starhemberg**, dem Bundesführer des Österreichischen Heimatschutzverbandes, der Bundeskanzler Engelbert Dollfuß eine propagandistische Truppenschau vorschlug und sich von **Benito Mussolini**, dem faschistischen Ministerpräsidenten Italiens, finanzielle Unterstützung sicherte.¹⁰⁶ Nachdem Adolf Hitler Ende Jänner 1933 das deutsche Kanzleramt übernommen hatte, nutzte die österreichische Regierung Anfang März den Rücktritt der Nationalratspräsidenten, um

- 104 Vgl. etwa „Der Spießrutenlauf von Starhembergs Völkerbund“, in: *Deutschösterreichische Tages-Zeitung* (Wien), 15. Mai 1933, S. 1, vs. „Der Zug der Vierzigtausend durch Wien“, in: *Reichspost* (Wien), 15. Mai 1933, S. 1.
- 105 Vgl. „Radio-Wochenprogramm vom 13. bis 21. Mai“, in: *Neue Freie Presse* (Wien), 13. Mai 1933 (Abendblatt), S. 4.
- 106 Vgl. Ernst Rüdiger Starhemberg: *Die Erinnerungen*, Wien/München: Amalthea 1991, S. 125–157.

ebenfalls einen autoritären Kurs einzuschlagen. Das Kabinett verhinderte die Parlamentsarbeit und regierte kurzerhand mit Notverordnungen. Obwohl sich der Entsatz Wiens von der Zweiten „Türkenbelagerung“ erst am 12. September zum 250. Mal jährte, sollte bereits im Frühling ein öffentliches Zeichen für Österreich als einer souveränen deutschen Nation gesetzt werden:

Die Türkenbefreiungsfeier des österreichischen Heimatschutzes hat den Zweck, den Kameraden, aber auch sonstigen weiten Bevölkerungskreisen die welthistorische Tatsache in Erinnerung zu bringen, daß vor nunmehr 250 Jahren Christentum, deutsche Sitte und Kultur und damit auch das damalige Deutsche Reich auf österreichischem Boden gegen östliche Barbarei gerettet wurde.¹⁰⁷

III.1.3 Für diesen Zweck bewilligte die Bundesregierung nicht nur die ehemalige **Sommerresidenz der Habsburger** als Veranstaltungsort, den großteils im 18. Jahrhundert erbauten Schlosspark Schönbrunn, sondern erlaubte zwei Tage vorher, am 12. Mai 1933, Ausnahmen vom geltenden Aufmarschverbot. Bei „besonderen patriotischen und staatsfördernden Veranstaltungen“, hieß es in der amtlichen Mitteilung, könne Sicherheitsminister Emil Fey, der auch Landesführer der Wiener Heimwehr war, in Absprache mit dem Bundeskanzler politische Kundgebungen erlauben.¹⁰⁸

Alle drei Politiker – Fey, Starhemberg und Dollfuß – treten bei der „Türkenbefreiungsfeier“ als Redner auf. Fey erinnert in seiner Ansprache an die genealogische Linie, die von den Ereignissen des Jahres 1683 zur gegenwärtigen Lage Österreichs führe.¹⁰⁹ Er bezieht sich auf Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg, der Wien als Stadtkommandant gegen die osmanischen Truppen verteidigt hatte und dessen gleichnamiger Nachkomme nun eine tragende Rolle im Aufbau des

107 Ernst Rüdiger Starhemberg: „Schlußwort“, in: Arthur Karg-Bebenburg: *Weisungen für die Türkenbefreiungs-Gedenkfeier am 14. Mai 1933 in Wien*, Wien: Österreichischer Heimatschutzverband 1933, S. 14–15, hier S. 14.

108 Zit. nach „Ausnahmen vom Aufmarschverbot statthaft“, in: *Reichspost* (Wien), 14. Mai 1933, S. 1.

109 Vgl. „Die Türkenbefreiungsfeier in Schönbrunn“, in: *Reichspost* (Wien), 15. Mai 1933, S. 1–2, hier S. 2.



Abb. 28: Plakat zur „Türkenbefreiungsfeier“ des Österreichischen Heimatschutzes am 14. Mai 1933 im Schlosspark Schönbrunn in Wien. Im Vordergrund ist ein prototypischer Heimwehrmann abgebildet, im Hintergrund Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg vor dem Wiener Stephansdom. Quelle: Österreichische Nationalbibliothek, PLA16304635.

autoritären „Ständestaates“ spielen wollte. Starhemberg richtet dann einen Appell an Engelbert Dollfuß, dem „unwürdigen Dasein“ des Landes ein Ende zu machen und das Volk vor „Parteipolitik“ und „Klassenkampf“ zu bewahren: „Seien Sie dieser Retter und seien Sie überzeugt, alles geht mit Ihnen und alles ist bei Ihnen, wenn Sie daran gehen, Österreich zu retten.“¹¹⁰

Der Bundeskanzler behauptet in seiner Uniform der Tiroler Kaiserschützen, dass die Regierung in zwei Monaten mehr geleistet habe als die „Parlamentsmaschine“ in den letzten zwei Jahren. Er kämpfe nicht gegen Menschen an, sondern gegen „falsche Ideen“, denn nach dem Ende des Weltkriegs sei „der Feind in das Volk eingedrungen. Fremder Geist und fremde Ideen“, sagt Dollfuß, „haben sich in unserem Volk eingenistet und haben böses Unheil angerichtet.“ Es gelte, die „rote Flut [...] in ihrem inneren Ideengehalt auszumerzen“ und auch der nationalsozialistischen Verhetzung stolz entgegenzutreten: „Wir wollen den Geist in unserer Heimat wieder erneuern in dem Zeichen, in dem vor zweihundert-

fünfzig Jahren das christliche Abendland vom Asiatentum befreit worden ist, im Zeichen des einfachen Christenkreuzes.“¹¹¹

II.9 Dass es im Sommer 1683 um die Verteidigung europäischer Kultur gegangen sei, wurde auch in den bürgerlichen Zeitungen hervorgehoben. Für die *Neue Freie Presse* war die „Türkenbelagerung“ eine „Weltentscheidung zwischen westlicher und östlicher Menschheit“, die sich Wien als Schauplatz gewählt

110 Zit. nach „Wir Heimatschützer decken den Bundeskanzler!“, in: *Reichspost* (Wien), 15. Mai 1933, S. 2.

111 Zit. nach „Die Rede des Bundeskanzlers“, in: *Reichspost* (Wien), 15. Mai 1933, S. 2–3, hier S. 2.

campus | medius

Digitale Karte von Wien (2021 © OpenStreetMap).
Stadtplan von Wien (1933 © Freytag & Berndt)

Zeitleiste

16 h 24 h

13. Mai 1933 – 14:00 14. Mai 1933 – 14:00

99 Schlosspark Schönbrunn

Mitglieder der p
Sonderzügen an
ehemaligen Kais
Gartenanlage.
der Quelle zwisc

Vgl. etwa "Der S
Tages-Zeitung (W
Reichspost (Wien

Nachdem die Ve
katholische Feld
Erinnerung an d
1683, die bis 11:0
an eine Luftpara
Heimwehrleute
straße und die R
13 Uhr eintreffe



Abb. 29: Bildschirmaufnahme des Moduls „Topografie“ der Website campusmedius.net (Desktop-Version 2.0/2021) mit der geöffneten Information des Ereignisses „Schlosspark Schönbrunn“ und der



aramilitärischen Heimwehren reisen aus dem ganzen Land in
 , brechen früh morgens von den Wiener Bahnhöfen zum
 erpalast auf und formieren sich bis 9 Uhr in der barocken
 Die Teilnehmerzahlen schwanken je nach politischer Tendenz
 hen 20.000 und 40.000. ✕

pießrutenlauf von Starhemberts Völkerbund", in: *Deutschoesterreichische*
 (Wien), 15. Mai 1933, S. 1, vs. "Der Zug der Vierzigtausend durch Wien", in:
), 15. Mai 1933, S. 1.

rtreter der Bundesregierung eingetroffen sind, wird eine
 messe gelesen. Um 10:20 Uhr beginnen die Ansprachen zur
 ie Befreiung Wiens von der Zweiten "Türkenbelagerung" im Jahr
 05 Uhr live von Radio Wien übertragen werden. + 📺 Im Anschluss
 de mit Flugzeugen des Heimatschutzes marschieren die
 über die Schlossallee, die Mariahilfer Straße, die Babenberger-
 ingstraße zum Schwarzenbergplatz, wo die ersten Truppen gegen
 n.



von 16 bis 24 Stunden gefilterten Zeitleiste (Text: Simon Ganahl,
 Code: Andreas Krimbacher, Design: Susanne Kiesenhofer).

hatte.¹¹² In der Illustrierten *Das interessante Blatt* beschrieb der damalige Direktor des Staatsarchivs, Heinrich Kretschmayr, wie sich die Stadt als „Vorwerk der Christenheit“ bewährt habe: Mit der Befreiungsschlacht vom 12. September 1683 sei die Habsburgermonarchie zur „Vollbringerin einer weder staatlich noch national begrenzten, sondern gesamteuropäischen Leistung“ geworden.¹¹³ Bei der „Türkenbefreiungsfeier“ vom 14. Mai 1933 dient das Geschichtsbild, wonach das Abendland in Wien gerettet wurde, hingegen als Antrieb, um Österreich als souveräne Nation zu erhalten. Laut dem *Neuen Wiener Tagblatt* legten „heimattreue Männer“ im Schlosspark Schönbrunn ein „Bekanntnis für den fortdauernden Lebenswillen des deutsch-österreichischen Stammes und für den Entschluß“ ab, „die deutsche Mission im Südosten des nationalen Siedlungsgebietes als unabhängiges, nach seinen eigenen Wesensgesetzen sich selbst verwaltendes Staatswesen fortzuführen.“¹¹⁴

Ob Österreich als eigenständiger Staat weiterbestehen sollte, war seit dem Ende des Ersten Weltkriegs umstritten. Der Standpunkt, dass sich der kleine Rest der ehemaligen Habsburgermonarchie ans Deutsche Reich anschließen sollte, wurde nicht nur von rechts, sondern auch von der Sozialdemokratie vertreten, die ihre Meinung erst mit der nationalsozialistischen „Machtergreifung“ änderte. „Der Anschluß an ein freies und friedliches Deutschland der Zukunft bleibt unser Ziel“, heißt es am Samstag, dem 13. Mai 1933, im sozialdemokratischen Zentralorgan, „alle Bestrebungen nach dem Anschluß Österreichs an das fascistische und nationalistische Deutschland von heute bekämpfen wir als eine Gefahr für die Freiheit des österreichischen Volkes und für den Frieden Europas.“¹¹⁵

II.7 Während die Nationalsozialistinnen und Nationalsozialisten bei der Kundgebung in der **Engelmann-Arena** den Zusammenschluss der beiden Staaten fordern, ruft die

112 „Die Befreiung Wiens und die Gegenwart“, in: *Neue Freie Presse* (Wien), 14. Mai 1933 (Morgenblatt), S. 1–2, hier S. 1.

113 Heinrich Kretschmayr: „Die historische Bedeutung der Befreiung Wiens“, in: *Das interessante Blatt* (Wien), 52/22 (1. Juni 1933), S. 4–5, hier S. 5.

114 „Der Heimwehraufmarsch in Wien“, in: *Neues Wiener Tagblatt* (Wien), 15. Mai 1933, S. 1–2, hier S. 2.

115 „Weder Hitler noch Habsburg!“, in: *Arbeiter-Zeitung* (Wien), 13. Mai 1933, S. 1–2, hier S. 1.

- III.3.4 Sozialdemokratische Arbeiterpartei ihre AnhängerInnen auf, die republikanischen „**Freiheitsfeiern**“ zu besuchen, die am Sonntagvormittag in den Wiener Gemeindebauten stattfinden –
- II.12 dem **Karl-Marx-Hof**, zum Beispiel. Die Heimwehrführer richten den Blick hingegen weniger nach vorne als in eine Geschichte, „die man das Heldenzeitalter Österreichs nennt. Ein Volk, das seine Vergangenheit nicht ehrt, hat keine Zukunft“, schrieb Ernst Rüdiger Starhemberg im Schlusswort der *Weisungen für die Türkenbefreiungs-Gedenkfeier am 14. Mai 1933 in Wien*.¹¹⁶

11. Tonkino Fischer



Ort Linzer Straße 83, XIII. Hietzing¹¹⁷
 Zeit 14. Mai 1933, 9:00–12:00 Uhr

- Im Tonkino Fischer läuft am Sonntagvormittag, dem 14. Mai 1933, um 9 und 11 Uhr der Propagandafilm *Deutschland erwacht*.¹¹⁸ 1914 eröffnet, bot der Kinosaal in der Linzer Straße 83 Platz für rund 400 Personen.¹¹⁹ Während im nahe gelegenen
- II.10 **Schlosspark Schönbrunn** die „Türkenbefreiungsfeier“ des Österreichischen Heimatschutzes stattfindet, sehen sich hier NS-AnhängerInnen ein sogenanntes „Dokument von der Wiedergeburt Deutschlands“ an. Der knapp einstündige Tonfilm,
- III.2.3 der im Auftrag der **Reichspropagandaleitung der NSDAP** entstand, passierte die deutsche Filmzensur am 19. April 1933 und im folgenden Monat auch die Wiener Filmvorführungsstelle.¹²⁰ *Deutschland erwacht* sollte die offizielle Dokumentation der nationalsozialistischen „Machtergreifung“ sein: Der Film zeigt Ansprachen und Paraden von Hitlers Ernennung zum Reichskanzler am 30. Jänner 1933 bis zum Beschluss des

116 Starhemberg: „Schlußwort“, S. 14.

117 Heute XIV. Penzing.

118 Vgl. „Aus der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung“, in: *Deutschösterreichische Tages-Zeitung* (Wien), 13. Mai 1933, S. 7.

119 Vgl. Werner Michael Schwarz: *Kino und Kinos in Wien. Eine Entwicklungsgeschichte bis 1934*, Wien: Turia + Kant 1992, S. 259.

120 Vgl. Thomas Ballhausen u. Paolo Caneppele (Hg.): *Entscheidungen der Wiener Filmzensur. 1929–1933*, Wien: Filmarchiv Austria 2003, S. 461.